

GESCHÄFTSBERICHT DES LANDESFRAUVORSTANDES DER GDP FRAUENGRUPPE HESSEN

Sandra Temmen

Berichtszeitraum: 28. April 2003 bis 31. Dezember 2005



Die Frauengruppe der GdP ist seit Anfang der 80er Jahre aktiv. Bis heute haben viele weibliche Polizeibeschäftigte in dieser Personengruppe mitgearbeitet. Die Frauengruppe bedankt sich auf diesem Wege nochmals bei allen Frauen, die ihr mit Rat und Tat zur Seite standen und sich für die Kolleginnen der hessischen Polizei eingesetzt haben.

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen der GdP-Geschäftsstelle in Wiesbaden, insbesondere Ruth Brunner und Marita Matthes – beide unterstützen die Arbeit der Frauengruppe mit großem Engagement. Sie haben mitgeholfen, die Arbeit in der Frauengruppe wieder mit Leben zu erfüllen.



Am 28. und 29. April 2003 fand eine Arbeitstagung des Vorstandes der GdP-Frauengruppe in Münzenberg statt. Auf dieser Tagung wurde Sandra Temmen (HBPP) zur neuen Vorsitzenden des Landesfrauenvorstandes (LFV) gewählt.

Als weitere Mitglieder im Geschäftsführenden Landesfrauenvorstand (GLFV) wurden Beate Gretzschel (PP WH), Gisela Heimrich (HBPP), Irmgard Lindenberger (PP FFM) zu den stellvertretenden Vorsitzenden, Ruth Steinberg (PP OH) zur Schriftführerin und Sonja Schleicher (PP OH) zur stellvertretenden Schriftführerin gewählt.

Elke Weiser (PP FFM) erklärte sich bereit, für den LFV die Kontakte zum DGB-Frauenausschuss Hessen mit Sitz in Frankfurt zu halten; mittlerweile wird sie in dieser Aufgabe durch Elke Oswald (PP FFM) unterstützt.

Weiterhin waren zu diesem Zeitpunkt für die Mitarbeit im LFV von den einzelnen Bezirksgruppen folgenden Vertreterinnen benannt (*Vertreterinnen, die bis heute im LFV aufgenommen wurden, sind ebenfalls mit aufgeführt*):

- Elke Oswald (PP FFM)
- Nicole Steinmann (HBPP, WSP)
- Ute Schaft-Paetow (PP MH)
- Antje Suppmann (PP MH) (Amt niedergelegt)
- Monika Engemann (PP MH)
- Birgit Pientka, Ulrike Strehlau (PP NH)
- Alexandra Stehr (PP OH)
- Sabine Spangenberg (PP SOH) (Amt niedergelegt)
- Tina Loh (PP SOH)
- Doris Hämmerle (PZBH/HLKA) (Amt niedergelegt)
- Marina Kranz-Singer (PZBH/HLKA)
- Beate Thomas (PZBH/HPS)



- Sandrina Maus (PZBH/PTLV)
- Angelika Kimpel, Ursula Hess (PP SH)
- Daniela Diel (PP SH)
- Dagmar Heidelberger (PP WH)

Wir haben damals vereinbart, dass der Geschäftsführende LFV auf einer 1. Landesfrauenkonferenz, rechtzeitig vor dem Landesdelegiertentag 2006, neu gewählt und ein arbeitsfähiger Landesfrauenvorstand gebildet werden soll.

In einem sich anschließenden Workshop haben wir unter der Leitung von Jens Mohrherr, stellvertretender Landesvorsitzender, eine erste interne Arbeitskonzeption als Grundlage für die zukünftige Arbeit erstellt und festgehalten:

Wir als Team wollen (*Zusammenfassung der Moderationskarten*):

Anerkennung, Feedback, Verständnis, verändern, motivieren, aufklären, Impulse geben, Ziele anstreben und erreichen, Gemeinsamkeiten, aktive Mitarbeit auf allen Ebenen, Verantwortung abgeben und übertragen, Zusammenhalt, Unterstützung, Kampfbereitschaft, Offenheit, Transparenz, Öffentlichkeitsarbeit, Informationen erhalten und weitergeben, Verbündete suchen, Netzwerke schaffen und vor allem Forderungen stellen.

Wir wollen also **mitmachen**, **mitgestalten** und **mitbestimmen**!

Als Aufgaben haben wir definiert:

- ➔ Den Frauenförderplan der GdP (Bund) für das Land Hessen überwachen
- ➔ Einen Frauenförderplan für den LB Hessen erarbeiten
- ➔ Die Richtlinien/Zusatzbestimmungen der Frauengruppe überarbeiten
- ➔ Ein Controlling der Anträge der Frauengruppe zum Delegiertentag 2002 durchführen
- ➔ Anträge zu künftigen Landesdelegiertentagen stellen
- ➔ Teilnahme an einer aktiven Seminargestaltung
- ➔ Anlassbezogene Gesprächsrunden und sonstige Veranstaltungen durchführen
- ➔ Netzwerke und Kontakte schaffen und pflegen (auch überregional)
- ➔ Nachwuchsgewinnung für die Frauengruppe
- ➔ Einbringen in die Personalräte und sonstigen Gremien

Nach Beendigung dieser Arbeitstagung wurde von uns ein internes Informationssystem aufgebaut und eine Grundlage für die künftige Arbeitsweise geschaffen. Die Frauenvertreterinnen haben Mailverteiler aufgebaut, um somit die Kolleginnen schnell informieren zu können.

Auch im Internet wurden Seiten der Frauengruppe in die Homepage der GdP Hessen eingestellt, um den weiblichen Mitgliedern breitere Informationsmöglichkeiten zu bieten. Dieses Medium wird mittlerweile sehr gerne angenommen.

Am 18. und 19. September 2003 fand für Mitglieder des Landesfrauenvorstandes und weiteren interessierten Frauen in der Hessenmühle ein Seminar zum Thema Gender Mainstreaming statt.

Hierzu war eine Teilnahme der Bundesfrauenvorsitzenden, Anne Müller, geplant, die aber terminbedingt absagen musste. Flexibel, wie wir Frauen nun mal sind, führten wir in diesem Seminar u. a. einen Workshop zum Thema durch. Grundlage hierfür war der

auf dem 22. Ordentlichen Landesdelegiertentag 2002 in Darmstadt beschlossene, von der Frauengruppe gestellte, Antrag Nr. D 08 zur Implementierung von Gender Mainstreaming in die Organisation GdP Hessen.

Unter dem Motto „*Gender Mainstreaming geht alle an*“ erarbeiteten wir Ideen und Vorschläge zur Umsetzung innerhalb unserer Organisation GdP in Hessen. Diese Ergebnisse wurden in einem Artikel in der Deutschen Polizei veröffentlicht und dem GLBV und LBV zur Kenntnis und weiterer Umsetzung gegeben – sozusagen ein erster bzw. zweiter Arbeitsauftrag an das Arbeitsgremium GLBV.

Weiterhin nahm die Vorsitzende zu dieser Thematik an einem Seminar der Bundes-GdP teil.

Im Dezember 2004 hielt die Vorsitzende im Rahmen einer LBV-Sitzung ein Referat über Gender Mainstreaming. Die Mitglieder wurden über Begrifflichkeiten, Verfahrensweisen und Beispielen in der Organisation GdP informiert.

Im Anschluss daran wurde Lothar Hölzgen (PP WH), stellvertretender GdP-Landesvorsitzender, als Gender-Beauftragter für den Landesbezirk Hessen gewählt.

Im Hinblick auf die damals anstehenden Personalratswahlen 2004 starteten wir Mitte 2003 eine groß angelegte Fragebogen-Aktion unter dem Motto:

„Wollt Ihr nicht – oder lässt man Euch nicht!?“

Befragt wurden alle weiblichen Mitglieder der GdP Hessen bzgl. ihres Interesses zur Mitarbeit in Personalräten oder anderen gewerkschaftlichen Gremien. Die jeweils zuständigen Frauenvertreterinnen und Bezirksgruppenvorsitzenden haben mit interessierten Frauen Perspektivgespräche geführt. Die bestehende Unterrepräsentanz von Frauen in Personalrats- und GdP-Gremien wird uns auch in Zukunft weiter begleiten und stellt für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar.

Im Jahre 2004 brachte die Frauengruppe ein gemeinsames Flugblatt zum Internationalen Frauentag am 8. März heraus. Thematisiert und scharf kritisiert wurde das von der Landesregierung beschlossene Zukunftssicherungsgesetz verbunden mit der Einrichtung der Personalvermittlungsstelle (sog. PVS).

Im folgenden Jahr verständigten sich die Frauenvertreterinnen auf selbstständig organisierte Aktionen zum Weltfrauentag in den einzelnen Bezirksgruppen.

Eine Informationsveranstaltung zum Thema Stalking und Häusliche Gewalt wurde am 19. Oktober 2004 an der HPS mit über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfolgreich durchgeführt. Referiert haben Friederike Stierhof (Häusliche Gewalt) und Arno Mayer (Phänomen Stalking) – beide beschäftigt beim HLKA.

Auch hierzu wurde ein Artikel in der Deutschen Polizei veröffentlicht.

Der Landesfrauenvorstand beteiligte sich aktiv an der Seminargestaltung des Landesbezirkes. So wurden verschiedene Themen, wie z. B. Gender Mainstreaming, Hessisches Gleichberechtigungsgesetz, die Arbeit in der Frauengruppe und diverse Internetseminare für Frauen angeboten.

Bedauerlicherweise mussten wir im Jahre 2005 das Seminar Gender Mainstreaming, das eigens für Bezirksgruppen- und Kreisgruppenvorsitzende angeboten wurde, absagen. Offensichtlich sind BZG- und KG-Vorsitzende an dieser Thematik nicht interessiert.

Die Vorsitzende nahm an den LBV-Sitzungen, den Beiratssitzungen und seit Mai 2004 (Personalratswahlen) an den HPR-Sitzungen als Gewerkschaftsvertreterin und Ersatzmitglied für Sibylle Perrot (PP FFM) teil.



Darüber hinaus nahm die Vorsitzende an den Sitzungen der Bundesfrauengruppe und mit Irmgard Lindberger an den jährlichen Arbeitstagen der Bundesfrauengruppe zu den Themen:

- Ängste im Polizeialltag (15. bis 17.10.2003),
- Vorbereitung Bundesfrauenkongress (2004)
- und Menschen(-frauen)handel/Zwangsprostitution (2005) teil.

Wir haben uns im Bundesfrauenvorstand dazu entschlossen, das Thema Menschenhandel/Zwangsprostitution auf der 4. Bundesfrauenkonferenz im März 2006 in Bayreuth zu behandeln. Hierzu haben wir einen Leitantrag mit klaren Forderungen entwickelt.

Auf der Arbeitstagung befassten wir uns mit Daten und Fakten im Deliktsbereich Menschenhandel, sozioökonomische Situation in den Herkunftsländern, aktuellen Bekämpfungsstrategien und der Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen.

Die folgenden Arbeitsgruppen haben ihre Themenstellung so aufgearbeitet, dass aus ihrer Faktensammlung erste Ansätze zu Lösungsstrategien (Gegenmaßnahmen und Vermeidung) ableitbar sind:

AG 1: Der (straf-)rechtliche Rahmen zur Verfolgung des Menschenhandels

Welchen Rahmen geben internationale Organisationen (UNO u. a.) und EU vor? Welche Regelungen gelten in Deutschland? Wo sind Defizite, wo ergibt sich Ergänzungsbedarf?

AG 2: Die zentrale Rolle des Opfers in der Bekämpfung des Menschenhandels

Aus welchen Bevölkerungsgruppen stammen die Opfer? Wie ist der Personenkreis beschaffen, welche Gemeinsamkeiten und/oder Unterschiede gibt es? Welchen Mustern folgt das Verhalten der Opfer?

Welche Hilfe brauchen Opfer? Wie funktioniert die Betreuung von Opferzeuginnen? Welche Zukunftsperspektiven haben die Frauen? Wie sehen Zeugen/ Opferschutzprogramme aus? Sind Finanzierung und Aufenthaltsstatus geregelt?

AG 3: Bekämpfung des Menschenhandels – nicht allein Aufgabe der Polizei

Welche Strategien hat die Polizei zur Strafverfolgung entwickelt? Welche Behörden sind beteiligt oder müssen hinzugezogen werden? Wie sieht die Zusammenarbeit mit NGOs aus? Wer übernimmt welche Aufgaben? Wo liegen Koordinationsprobleme? Wie steht es um die Finanzierung?



Elke Weiser und Elke Oswald (PP FFM) nahmen an verschiedenen Sitzungen des DGB-Fraenausschusses Hessen und der neu gegründeten Vereinigung Hessen/Thüringen teil.



Irmgard Lindenberger vertrat die GdP Frauengruppe Hessen bei der 1. DGB-Bezirksfrauenkonferenz Hessen/Thüringen.

Für den Bundesfrauenvorstand nahm die Vorsitzende am 14.09.2005 an der Sitzung der Antragsberatungskommission für die DGB-Bundesfrauenkonferenz, und an der Konferenz selbst vom 24. bis 26.11.2005 in Berlin teil. Auf dieser Konferenz wurden zahlreiche richtungweisende Anträge zur Gleichstellungspolitik, Entgelt/Einkommen, Beschäftigungspolitik, Arbeitszeit und -bedingungen, Soziale Sicherung und zur Organisationspolitik beschlossen.

Folgende Sitzungen des GLFV und LFV fanden statt:

Geschäftsführender Landesfrauenvorstand:

27.06.2003, Geschäftsstelle

Landesfrauenvorstand:

26.11.2003, HPS

10.02.2004, I. BPA, Mainz-Kastel

16.06.2004, II. BPA, Lich

28.01.2005, HPS

31.08.2005, II. BPA, Lich

Die 1. Sitzung des neu gewählten LFV ist für Januar 2006 vorgesehen.

Wir nahmen an verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen der GdP teil. Wir wirkten über die Bundesfrauengruppe bei der AG Zukunftswerkstatt und dem Grundsatzprogramm der GdP mit und führten die Arbeit in der AG Häusliche Gewalt auf Bundesebene weiter.

Wir haben uns dafür eingesetzt, dass eine 1. Landesfrauenkonferenz am 08.11.2005 unter dem Motto: „GLEICH – mehr denn je!“ an der Hessischen Polizeischule stattfand.

Gleich – mehr denn je!



Rund 50 Delegierte waren zur 1. Landesfrauenkonferenz der GdP Hessen gekommen.

Auf dieser wurden zahlreiche Anträge mit rund 50 Delegierten beschlossen, damit die Frauenarbeit in der GdP LB Hessen nicht zur Ruhe kommt, wie sie es in der derzeitigen Hessischen Landesregierung gekommen ist.

„Familienpolitik ist nicht gleich Frauenpolitik, Frau Ministerin“.

Folgende Themenschwerpunkte der 1. Konferenz spiegeln sich in 20 Anträgen an den Landesdelegiertentag im März 2006 wider. Beschlossen wurden Anträge z. B. zu:

- Qualifizierungsmaßnahmen für Polizeibeschäftigte
- Mentoring
- IZEMA
- Telearbeit
- Betriebskindertagesstätten
- landeseinheitliche Beurteilungsrichtlinien
- Evaluation des Leitbildes und
- Jahresgespräche mit Zielvereinbarungen

Als Referentinnen konnten zum Thema Gender Mainstreaming, Martina Filla (Bundesfrauengruppe) und Dr. Dagmar Eberhardt (Hessisches Sozialministerium) zum Thema Hessisches Gleichberechtigungsgesetz (HGIG)-Novellierung (Frauenförderung/ Frauenförderpläne begrüßt werden.



Wir haben uns für die Zukunft viel vorgenommen, nicht zuletzt eine wirksamere Öffentlichkeitsarbeit, und hoffen hierbei auf eine tatkräftige Unterstützung.

Geschäftsführender LFV (v.l.n.r.) Sonja Schleicher, Gisela Heimrich, Ruth Steinberg, Sandra Temmen (es fehlt: Irmgard Lindenberger)

Mit den z. B. gen. Themen: Häusliche Gewalt, Stalking, Ängste im Polizeialltag und Menschen(-frauen)handel/Zwangsprostitution werden wir uns auch weiterhin beschäftigen.

Die GdP-Frauen bleiben *mit Sicherheit am Ball* und werden mit ihren Ideen und Meinungen ein integrativer Bestandteil der GdP.